

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andere Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rixstraße 11. (Herausg. Hr. 3023, 3016, 3017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 2 Pf., Neulandgebiete 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Neulandgebiete 1.50 M. Zeitungspreise u. Absatz laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 391.

Samstag, 3. August 1918.

72. Jahrgang.

Italien vor einem neuen Tripolisfeldzug.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südwestlich von Opern Schlangen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Geschützigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten v. Böhm in der Schlacht am 1. August trugen zum vollen Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfgebiete lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen folgten nur ängstlich und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Kleinkampf fügten wir dem Feind beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Soain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udei errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Frhr. v. Nischhofen seinen 31. und 32., Bizefeldwebel Thom seinen 20. Luflisten.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Petain, nicht hoch der Vater der Offensive.

Wien, 3. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Die Korrespondenz-Rundschau meldet aus Genf: Großes Aufsehen erregt die Mitteilung des Journalisten Debats über den Kriegsplan der Alliierten. Daraus geht hervor, daß der Plan der Gegenoffensive in allen Teilen nicht von General Hoch, sondern von Petain ausgearbeitet war und daß Hoch diesen Plan lediglich ausgeführt hat.

Der Kriegsplan Petains setzte sich aus zwei Teilen zusammen. Der erste Teil betraf die Aufkündigung der deutschen Offensive in den zweiten französischen Linien; der zweite Teil sah eine Gegenoffensive gegen die Fronten der Höhenarme durch Masseneinsatz von Tanks und Infanterie zwischen Aisne und Marne vor. Hoch ärgerte lange Zeit, ob er diesen Plan annehmen, akzeptierte ihn aber zwei Tage vor Beginn des deutschen Angriffs im Westen.

Fliegerangriff auf Rouen und Le Havre.

Rouen, 3. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas. In der Nacht zum 1. August überfiel ein Flugzeuggeschwader die Stadtgebiete von Rouen und Le Havre. Aus der Gegend von Le Havre wurden ein Toter und vier Leichtverwundete gemeldet, aus dem Rouen-Gebiet kein Opfer.

Genf, 3. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Die im Hafen von Rouen durch deutsche Minierer verursachten Sachschäden waren namentlich an den Docksanlagen beträchtlich. Die Perforation blieb ergebnislos.

Verbot einer Friedensbesprechung in Paris.

Genf, 3. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Die Tagung der französischen Syndikatslisten, die am 4. August in Paris stattfinden sollte, um einen Beschluß über die Friedensfrage zu fassen, ist verboten worden.

Hindenburg und Ludendorff über die Kriegslage.

Im großen Hauptquartier haben Generalfeldmarschall v. Hindenburg und sein erster Generalquartiermeister Ludendorff bei einem Empfang der Kriegsberichterstatter die Lage im Westen besprochen und dabei betont, es sei kein Grund vorhanden, die Dinge weniger zuversichtlich zu beurteilen als bisher. General Ludendorff führte zuerst aus, es sei anzunehmen, daß diesmal der Angriffsplan vom 16. Juli strategisch nicht geübt ist; der Angriff habe nur taktische Erfolge gehabt. Dem Feinde seien Ort und Zeit vorher bekannt geworden. Sobald wir erkannten, daß die Fortführungs des Angriffs und zu große Opfer gefordert hätten, waren wir darauf bedacht, unsere Truppen zu schonen, wie wir es bei unseren früheren Offensiven in dem Augenblick getan haben, wo die Verluste größer wurden als das, was wir noch weiter hätten erreichen können. Den Gegenangriff des Feindes hatten wir als eine durchaus richtige Handlungsweise vorausgesehen und erwartet. Es kam darauf an, den ihm zurunde liegenden Plan zu vereiteln, während unsere eigenen Opfer möglichst gering blieben. Seine Absicht, unsere in dem Gelände befindlichen Seereschiffe aufzureiben, ist verhindert worden. Truppen und Material sind in geschützte Stellungen übergeführt.

Der Feldmarschall erklärte: Handelte es sich um deutschen Boden, so wäre jeder Verlust schmerzhaft, an Feindesboden aber haben wir genug. Unsere Aufgabe ist es nicht, Gelände zu gewinnen oder zu behaupten, sondern die Kampfkraft des Feindes zu mindern. Geländegewinne, Marnelinie und Schlaamorte, die nur Augenblickserfolge erzielen können, für den Ausgang aber sind sie ohne Bedeutung. Unser Ziel ist erreicht, der Feind hat außerordentliche Verluste erlitten und erleidet sie noch. Wir unterschätzen den Zuwachs nicht, den der Feind durch amerikanische Truppen erhält, um so wichtiger sind aber deshalb seine erfolglosen schweren Opfer. Was wir nun zunächst tun werden, kann ich natürlich nicht sagen, insofern dürfen Sie gewiß sein, daß wir nach wie vor von der besten Ausrüstung besetzt sind.

Aus dem Murmangebiet.

Ouega von den Engländern besetzt.

Moskau, 2. Aug. (Wolff-Tel.)

„Iswestija“ schreibt in einem Leitartikel über den Plan der anglo-französischen Bourgeoisie, die Räterepublik durch den Vormarsch von Norden, Osten und Südosten zu zerstören: Den russischen Plan darf man nicht sich verwirklichen lassen. Alle Kräfte der Republik müssen auf eine Durchbrechung dieser Linie gerichtet sein, mit der der anglo-französische Imperialismus unsere Freiheit zu erdrücken beabsichtigt. Es gibt keine wichtigere und weniger ausführbare Aufgabe für die Räterepublik.

Laut offizieller Meldung ist vorgestern Nacht Ouega von den Engländern besetzt worden. Ouega liegt 200 Werst südlich von Kem und 150 Werst von Archangelsk. Die Besetzung Ouegas bedeutet einen großen Fortschritt des Vormarsches der Engländer auf Archangelsk.

Schlacht bei Ufa.

Bern, 3. Aug. (T.-U. Tel.)

In der Gegend nördlich von Ufa ist zwischen Truppen der roten Garde und tschecho-slowakischen Streitkräften eine gewaltige Schlacht im Gange.

Aus Sibirien.

Rotterdam, 3. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ meldet aus Batavia: Die japanische Regierung charterte 70 000 Tonnen Schiffsraum für den Transport von Truppen nach Sibirien.

Tschechische Spionage.

In die letzten bekannt gewordenen Enthüllungen über die Verräterei tschechischer Offiziere und Soldaten an der Piawfront reiht sich sinnensprechend die Nachricht an, daß auch tschechische Frauen an diesen und ähnlichen Gemeinheiten zugunsten der Entente beteiligt gewesen sind. Aus Moskau an der Moldau kommt die Nachricht, daß in einer dortigen, elegant eingerichteten Villa das Ehepaar Vanek und dessen Tochter wegen Verdachts der Spionage u. s. w. verhaftet worden sind. Die Vaneks wohnten früher in München, wohin sie vor mehreren Jahren ausgewandert waren. Vanek betrieb in München ein kleines Ledergeschäft, brachte es jedoch in verhältnismäßig kurzer Zeit zu so großem Wohlstande, daß er nicht nur die Moskauer Villa nebst allem großen Reichtum erwerben, sondern sie auch sehr luxuriös einrichten konnte. Alles das geschah mitten im Weltkrieg.

Der erste Verdacht fiel auf Vanek, als allerzwei reiche Leute in der Moskauer Villa einzufahren pflegten, darunter auch Würdenträger und Sprößlinge aus böhmischen Adelsgeschlechtern. Den Hauptanziehungspunkt bildeten die beiden Töchter, hübsche Mädchen, die in München eine gute Bildung genossen hatten. Die ältere der beiden Schwestern konnte auch auf eine kurze Bühnenlaufbahn zurückblicken. Beide Mädchen hatten sich jedoch bald einem leichtsinnigen Lebenswandel ergeben und waren sowohl in München, wie auch in Berlin in Beziehungen zu einflussreichen Persönlichkeiten getreten. Sie sollen ihre Verbindungen und Bekanntschaften dazu benutzt haben, um Spionagedienste für den Bierverband zu leisten. Die Mädchen haben wiederholt in die Schweiz, aber allzu häufige Fahrten — die Jünerer gab vor, in vertrautem Verhältnis zum Adjutanten des Königs von Griechenland zu stehen — zogen neben dem Spielertribe in der Villa Vanek die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich.

Ein neuer Tripolisfeldzug Italiens.

Zürich, 3. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der „Secolo“ meldet: Die italienischen Kriegsmassnahmen gegen den Aufstand in Tripolitarien hätten begonnen. Man müsse leider zugeben, daß sich fast alle Eingeborenenstämme gegen die italienische Herrschaft gestellt hätten.

Italienische Umgruppierung in Albanien.

Zürich, 3. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der „Corriere della Sera“ meldet von der albanischen Front: Wir haben mit einer Umgruppierung begonnen und unsere Truppen auf eine günstigere Linie zurückgenommen.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 3. Aug. (Ämtlich.)

An der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote 20 000 Britenregistrierten versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Wechsel im Admiralstab.

Der neue Chef des Admiralstabes, Admiral Scheer, der Sieger in der Skagerrakschlacht, ist ein Sohn unserer Provinz. Sein Vater war Oberlehrer an der Oberrealschule in Danau. Reinhold Scheer, am 30. September 1857 in Danau geboren, trat 1879 in die Marine ein. Nach mehrfachen Ueberseeaufträgen wurde Scheer 1885 Oberleutnant, 1903 Kapitänleutnant, 1904 Fregattenkapitän und 1906 Kapitän zur See. Im Jahre 1909 zum Konteradmiral ernannt, wurde er 1911 Direktor des Marineministeriums im Reichsmarineamt, und wieder nach zwei Jahren mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des zweiten Geschwaders beauftragt, dessen Kommando er dann bald erhielt. Zum Vizeadmiral war er am 9. Dezember 1913 befördert worden. Kurz nach der Seeschlacht am Skagerrak, am 15. Juni 1916, erfolgte seine Beförderung zum Admiral.

Der Kaiser an Großadmiral v. Holendorff.

Berlin, 2. Aug. (Wolff-Tel.)

Der Kaiser hat folgende Ordre an Großadmiral v. Holendorff gerichtet:

Durch Ihren Gesundheitszustand gezwungen, um Ihre Enthebung von der Stellung als Chef des Admiralstabes zu bitten, bitten Sie heute zusammen mit dem von Ihnen selbst in Vorschlag gebrachten Nachfolger den letzten Vortrag. Ich benutze diese Gelegenheit, Sie zum Großadmiral zu befördern, um Ihnen auf diese Weise, für weite Kreise sichtbar, zum Ausdruck zu bringen, wie hoch ich Ihre Dienste in den ersten Stellen der Marine, im Frieden als Flottenchef und jetzt während fast dreier Kriegsjahre als Chef des Admiralstabes bewerte. Sie waren mir als Admiralstabschef ein kluger und treuer Berater, der, auf die gründlichsten Vorkarbeiten seiner immer besser auf den Krieg eingestellten Behörde stehend, den offensiven Grundgedanken für die Verwendung der Kriegsmittel stets hochgehalten und dabei doch nicht die entgegenstehenden Kräfte, auch die politischen, abwarf. Der Erfolg blieb nicht aus. Der Ueberseebootskrieg, die Tätigkeit der Hilfskreuzer und die gemeinsamen Unternehmungen von Armee und Marine sind auch für Sie und den Admiralstab Ruhmesblätter. Möge es Ihnen verbleiben, auch noch im Ruhestand Freude zu erleben an den Taten der Marine, der Ihre ganze Lebensarbeit gewidmet gewesen ist.

Großes Hauptquartier, 31. Juli 1918.

Ihr dankbarer und woblgenannter

Wilhelm I. K.

Admiral v. Holendorff wurde am 9. Januar 1865 in Berlin geboren, trat am 11. April 1883 als Kadett in die norddeutsche Bundesmarine und trat dann die übliche Marineaufstiegsbahn zurück. Als besonders Kommando ist hervorzuheben seine Stellung vom November 1903 bis Dezember 1904 auf S. M. S. „Gauß“ als zweiter Admiral des Kreuzergeschwaders in Ostafrika. Vom Dezember 1905 bis September 1906 war Holendorff zweiter Admiral des zweiten Geschwaders der Hochseeflotte, von Oktober 1906 bis September 1909 Chef des ersten Geschwaders und von Oktober 1909 bis Januar 1913 Chef der Hochseeflotte.

Die Ernährungswirtschaft.

Erklärungen des Ministers v. Breittreue in der bayer. Kammer. München, 3. Aug. (Wolff-Tel.)

Im weiteren Verlauf der letzten Sitzung der Reichsratskammer erklärte der Minister des Innern v. Breittreue die Ernährungslage, die zurzeit weitestgehend recht schwierig sei, aber zu ernstlichen Bedenken sicherlich keinen Anlaß gebe, und fuhr fort: Wir kommen durch, wenn wir auch darüber nicht im Unklaren sein dürfen, daß uns die nächsten Wochen fühlbare Entbehrungen auferlegen werden, ehe der Uebergang vom alten zum neuen Getreidejahr wird gewonnen werden. Nicht zu hoch dürfen die Hoffnungen bezüglich der Einfuhr aus Rumänien und der Ukraine gespannt werden. Alle Gerüchte, daß wir bezüglich der Ernährungslage vor dem Zusammenbruch stehen, sind erlogen und geradezu frevelhaft. Wir haben, was wir zum Durchhalten brauchen und müssen durchhalten, wenn wir zu einem guten Ende des schrecklichen Völkerrings kommen wollen. Die Heimat hat die Pflicht, die Kämpfer draußen zu unterstützen und ihre Arbeit mutig fortzusetzen. Nur dann kommen wir zu dem erhofften guten Ende.

Trauerfeier für die Opfer von Kiew.

Berlin, 2. Aug. (Wolff-Tel.)

Gestern vormittag fand die Trauerfeier für den Generalfeldmarschall v. Eichhorn und den Adjutanten

Hauptmann v. Dreher in Kiew tot. Beider Särge wurden im Saale der Wohnung des Feldmarschalls aufgebahrt. Deutsche und ukrainische Offiziere hielten die Ehrenwache. Zahlreiche Kränze waren von deutschen, österreichisch-ungarischen und ukrainischen Behörden, von dem bulgarischen und dem türkischen Vertreter und aus den Kreisen der Bevölkerung der Stadt Kiew geschickt. Am Fußende des Sarges des Feldmarschalls unter dem Kissen mit den Abzeichen des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und hohen Kriegsauszeichnungen lagte der silberne Kranz des Demians als Ausdruck seiner treuen und dankbaren Verehrung für den Verstorbenen. Der Heiman mit Gemahlin und den Offizieren seiner Umgebung waren erschienen, ebenso an der Spitze der Ministerpräsident Jusow. Das ukrainische Kriegsministerium und der ukrainische Generalstab waren durch zahlreiche Offiziere vertreten. Vorkämpfer v. Rumann mit den Herren der deutschen Delegation und des 2. u. 1. Armeekorps, sowie Vertreter der bulgarischen und türkischen Verbände, ferner Vertreter der Rum- und Donkosaken nahmen ebenfalls an der Feier teil. Die gesamten deutschen und österreichisch-ungarischen militärischen Behörden der Stadt Kiew, sowie Abordnungen der Truppenteile hatten sich eingeunden.

Die Trauerfeier wurde mit dem Choral „Jesus meine Zuversicht“ und einem Gebet eingeleitet. Geh. Konfessorialrat Dr. Strank gab in einer tiefempfundenen Trauerrede ein lebendiges Bild des großen Soldaten und aktiven Mannes. Nach einem Patruen und der Einsegnung schloß in erhabender Weise die ernste Feier mit dem alten Soldatenlied: „Ach hat einen Kameraden, einen Bekkern sind du alt“. In tiefer Ergriffenheit nahm die Trauerversammlung Abschied von dem heldischen Helden, die am Abend in die Heimat übergeführt wurden. Um 9 Uhr abends feierte sich der Trauerzug von der Wohnung des Feldmarschalls aus in Begleitung. An der Spitze marschierte die ukrainische Ehrenesquadron mit dem Musikkorps. Es folgte ein deutsches Infanteriebataillon, sowie eine deutsche Feldbatterie. Der Leichenwagen und die Särge trugen reiche Blumenschmuck. Hinter den Särgen schritten zahlreiche deutsche, österreichisch-ungarische und ukrainische Offiziere. Der Zug bewachte sich mit Fackelbegleitung unter dumpfem Trommelwirbeln, Choralen und Trauermärschen durch die Hauptstraßen der Stadt zum Bahnhof. Eine dicke Menschenmenge säumte die Straßen und ließ den Zug in andachtsvollem Schweigen, mit entblöhten Häuptern vorüberziehen.

Kiew, 2. Aug. (Wolff-Tele.)

Die weitere Vernehmung der Mörder des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn beschäftigt die Verbindung mit Moskau. Mehrere Personen, die als Mitwisser in Kiew in Frage kommen, wurden verhaftet.

Kurze politische Nachrichten.

Trauerfeier für Gaffi Pascha.

In den Räumen der türkischen Botschaft in Berlin fand gestern eine Trauerfeier für den verstorbenen Botschafter Gaffi Pascha statt. Außer dem Botschaftsrat Edhem Ben und dem Gesandtschaftspersonal der türkischen Botschaft wohnten der Feier als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, ferner der Abbede von Ägypten, das diplomatische Korps der befreundeten und neutralen Staaten bei. Von deutscher Seite waren u. a. zugegen Vizeminister von Paner, Staatssekretär von Hinde, der Oberkommandierende in den Marken Generalsoberst von Liningen. Kurz nach 6 Uhr gelangte der Zug auf dem Anhalter Bahnhof an. Die Leiche wird von dem Präsidenten des türkischen Senats mit einer Ehrenwache nach Konstantinopel gebracht.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. August.

Die Versorgung der Stadt Wiesbaden mit Frühkartoffeln.

Das städtische Kartoffelamt teilt mit, daß von Montag, den 5. August ab, zunächst nur ein Drittel der Bevölkerung mit 3 Pfund Kartoffeln versorgt werden kann. Je nach der zur Anlieferung gelangenden Menge, auf die die Stadt mit allerhöchstem Nachdruck hinwirken wird, werden zunächst 3 Pfund an die Gesamtbevölkerung zur Verteilung gelangen. Die Stadtverwaltung erhofft, daß es ihren Bemühungen gelingen wird, in einem Zeitraum von 10 Tagen eine Verteilung von 3 Pfund Frühkartoffeln an die gesamte Bevölkerung Wiesbadens vornehmen zu können.

Persönlichkeitsausweis bei Eisenbahnfahrten.

In der letzten Zeit ist, wie amtlich mitgeteilt wird, durch vollkommen einmütigen Beschluss der Reichsbehörden gestellte Forderungen in der Bevölkerung die Meinung erzeugt worden, daß sie zu Reisen besondere polizeiliche Ausweise über ihre Persönlichkeit und ihre Unverfänglichkeit in politischer Beziehung benötigen, doch unendliche Papiere des gewöhnlichen Verkehrs, wie Steuerquittungen, Nachfahrkarten, Handelsamtliche Urkunden, Vormundschaftsbestellungen und dergl. die auf Verlangen der bürgerlichen und Militär-Polizei vorzulegen sind, nicht genügen, das Genetische ist aber durch § 1 des Fahrgesetzes vom 12. Oktober 1897 vollkommen klar gestellt.

Zur Beseitigung der dadurch entstandenen Unbestände, daß viele dieser Ausfertigungen an anderen Zwecken benutzt werden können, ordnete der Minister an, daß künftig besondere polizeiliche Ausweise zur Bekämpfung der Verfasslichkeit, weh Namens oder Bezeichnung sie sein mögen, abgeben von Vätern und Vorfahren, überhaupt nicht mehr ausgestellt werden dürfen. Hieraus resultierte Anträge sind sofort abzulehnen. Unberührt von diesen Vorschriften bleiben diejenigen Ausweise, die gemäß Anordnung der zuständigen Militärbehörden zum Aufenthalt in Bezirken und in bestimmten Orten oder Bezirken, z. B. in den Grenzbezirken, notwendig sind.

Erwidelter Hoteldieb. Die Frankfurter Kriminalpolizei verhaftete am Donnerstag den von zahllosen Behörden des In- und Auslandes seit langem gesuchten internationalen Hoteldieb Martin Samson, ab. am 21. Mai 1878 in Hamburg. Angeblich ist Samson vor einigen Tagen von Berlin über Kassel, Koblentz und Wiesbaden nach Frankfurt gefahren und wollte von Frankfurt nach Mannheim und Karlsruhe reisen. Er reist unter den verschiedensten Namen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der raffinierte Dieb in den letzten Tagen in den genannten Städten neue Hoteldiebstahl verübt hat. Die sich bei der Untersuchung ergeben hat, wird Samson zunächst aus Berlin aus wegen großer Unterschlagungen und zur Strafverbüßung verurteilt.

Deutsche Verlustlisten. Die Ausgabe Nr. 393 enthält die preussische Verlustliste Nr. 1205 und die bayerische Verlustliste Nr. 399.

Standesamtsnachrichten vom 2. Aug. Sterbefälle: Am 1. Aug. Rentner Dr. Alexander Bertrand, 58 Jahre; Katharina Anna, ohne Beruf, 71 Jahre; Kathilde Kliffelbach, 6 Monate. Am 2. Aug. Witwe Lisette Ernst geb. Wolf, 58 Jahre.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Schweres Eisenbahnunglück.

Rm. Darmstadt, 3. Aug. (Sig. Tel.)

In der vergangenen Nacht überfuhr ein nach Frankfurt ausfahrender Güterzug das vor einem Verkehrsstehende Haltsignal. Die Lokomotive und 5 Waggons stürzten in den Radweg. Es entstand ein Brand, den aber die Feuerwehr schnell löschen konnte. Der Lokomotivführer Reith und der Heizer Schneider, beide von hier und verheiratet, wurden verletzt. 6 Personen des Zugpersonals wurden leicht verletzt.

1. Höchst, 2. Aug. Ein Motor gekohlen. Als am Donnerstag früh in den Fabrikwerken ein neu eingebauter Elektromotor in Betrieb gesetzt werden sollte, war dieser nachts zuvor gekohlen worden. Die Diesdjour führte in ein Kornfeld, verlor sich aber dann.

1. Frankfurt, 2. Aug. 7000 Mark gekohlen. Nachdem Diebe erst vor wenigen Tagen in zweimaligen Einbrüchen Laden und Lagerräume des Kolonialwarengeschäfts Stein in der Roselstraße gründlich ausgeplündert hatten, haben sie am Donnerstag Nachmittags, während die Familie in den Geschäftsräumen weilte, die Wohnung Stein's ausgeraubt und hierbei 7000 Mark bares Geld gekohlen.

1. Sulzbach a. T., 3. Aug. Gemeiner Diebstahl. Gestern nacht wurde dem Arbeiter Puckenhauer ein fettes Schwein und ein fetter Hengst aus dem Stall gekohlen.

1. Bebra, 3. Aug. Dem irdischen Richter entsagen. Im Bahner Walde fanden Holzsammler den seit 14 Tagen vermissten Lehrer Sast aus Oberella als Leiche. Sast hatte als Rechnungsführer des Raiffeisenverbandes eine bedeutende Summe veruntreut und deshalb Selbstmord begangen.

Gericht und Rechtsprechung.

Fa. Wiesbadener Strafkammer vom 2. Aug. Der 46-jährige Vorarbeiter Richard S. und dessen 17-jähriger Stiefsohn, der Arbeiter Hans T., beide von Höchst, wurden wegen Sittlichkeitsvergehen aus § 176, 3 gegen ein elfjähriges Mädchen in Höchst, der Vater zu acht Monaten und der Stiefsohn zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Eine ganze Reihe von Dieben, Räubern, Enten- und Gänse-diebstählen hatte der sich in der Würsterausschreibung befindliche Laubhauer Michael M. in Schierstein ausgeübt. Die gekohlenen Tiere verkaufte er meist nach Wiesbaden. Wegen drei schwerer und vier einfacher Diebstähle erkannte die Strafkammer gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Vermischtes.

Japanisches Eigentum in Wien gekohlen. Durch eine Bande gewerkschaftlicher Diebe sind aus den Lagern Wiener Speckteure verschiedene Ratten gekohlen worden, die von der japanischen Botschaft bei Beginn des Kriegszustandes mit Japan dorthin verlegt worden waren und kostbare Bestiämer im Werte von mindestens einer halben Million Kronen enthielten. Der ganze Schatz wurde nun durch einen Sicherheitsinspektor bei einem Auktionshändler versteigert. Alle an dem Diebstahl beteiligten Personen wurden verhaftet.

Die Kunst des Umgangs mit — Amerikanern. Ein Kanadier schreibt in der „Evening News“ vom 2. Juli den Engländern genau vor, wie sie die Amerikaner behandeln sollen: Keine englischen Seemannslieder vorsingen! Kein Cricket, da sie Baseballspieler sind! Keine Kneiperei! Keine Bemerkung über seine Sprache! Keine englischen Uebersetzungen! Nicht zuviel Landaufenthalte! Keinen englischen Speisezett! Teetrinken erhebt den Amerikanern verächtlich. Wäs ihm aber auch keinen Kaffee, denn den verzieht du nicht zu machen! Wäs ihm im Hause nicht frieren! Studiere ihn nicht! Und endlich: Berbeirte ihn nicht!

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 4. August (10. Sonntag nach Trinitatis).
 Marktkirche, 10 Uhr: Hr. Hofmann. — 5 Uhr: Hr. Kästel.
 Bergkirche, 10 Uhr: Hilfsprediger Kömpler. Tausen und Trauungen: Hr. Diehl. Begräbnisse: Hr. Hofmann.
 Ringkirche, 10 Uhr: Predigtgedienst. Hr. Wetz. (Wochtags zum Kriegsgedächtnis) Violin- und Klaviermusik. — 5 Uhr: Hr. Diehl.
 Lutherische, 10 Uhr: Hr. Hofmann. (Abendm.) — Dienstag 8.30 Uhr: Bibelstunde. Hr. Hofmann.
 Paulinische, 8.30 Uhr: Gottesdienst. Hr. Gießhoff.
 Engl.-luth. Gemeinde, Englische Kirche, 8.30 Uhr: Predigtgedienst. Hr. Wagner.

Katholische Kirche.

Von Samstag nachm. 12 Uhr bis Sonntag abend kann der Postianfalschlag gewonnen werden.
 Bonifatius-Vereine. St. Wessen: 8.30, 6, 7 (St. Kommunion des Männerapostels) 10 Uhr. Hilfspredigt (St. Messe mit Predigt, St. Kommunion der Erlösungsmittler (Knaben) 8 Uhr. Rindergottesdienst (St. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte St. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Andacht (St. Messe) 8 Uhr Kriegsgedächtnis (St. Messe). — An den Wochentagen sind die St. Messen um 6, 7 und 8.15 Uhr. Montag abend 8 Uhr geistliche Andacht für die armen Seelen (St. Messe). Dienstag, Donnerstag und Samstag, abend 8 Uhr Kriegsgedächtnis. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Freitag nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. Samstag 6 Uhr Salve.
 Dreifaltigkeit-Vereine. 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite St. Messe mit Andacht (gem. St. Kommunion des Männerapostels), 9 Uhr Rindergottesdienst (St. Messe mit Predigt) um 9 Uhr; Hochamt (sacramentalische Andacht) (St. Messe), abend 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht (St. Messe). — An den Wochentagen ist die St. Messe um 7 Uhr. — Mittwoch abend 8 Uhr Andacht für die gefallenen Krieger (St. Messe). — Donnerstag, 7 Uhr, St. Messe für die Krieger der Mitglieder des Muttervereins; Freitag, 7 Uhr, St. Messe für Bernhard Schmidt. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag 7-7 und von 8 Uhr an.
 Städt. Gemeinde — Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10, 12 Uhr: Amt mit Predigt. Hr. Ulrich, Seilermeister.

Ev.-luth. Dreifaltigkeit-Gemeinde. In der Krone der altstädtischen Kirche (Eingang Schwalbacher Straße), 8.45 Uhr: Ruhe-Gottesdienst. — Methodisten-Gemeinde, Immanuel-Kirche, Ecke Zögner- u. Eichenmeiderstr. 8.45 Uhr: Predigt. — 11 Uhr: Rindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. J. K.: Predigt. — 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Auswärtige Börsen.

Pariser Börse.		V. K.		L. K.	
Paris, 1. Aug.					
Baron Rente	61.85	61.85	Banque Ottomane	—	—
Italiener	—	—	Rio Tinto	1941	1950
Russ. kons. L. H.	—	—	Chartered	—	—
Spanier	138	136.60	Debeers	—	430
Türken (unif.)	63	63	Eastrand	—	—
Türkische Lote	—	—	Goldfields	—	49
Metropolltan	—	—	Handmines	—	85

Schiffahrt: Bernhard Wiedner. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Post: B. Wiedner; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. Wiedner; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. B. J. Seiler; sämtlich in Wiesbaden. Druck-Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.
 Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 4. Aug.: Meist wolke bis trübe, vielerorts Regenfälle. Wasserstand: Caub 2.00, Weilburg 1.16 Meter.

Husten bei spanischer Grippe

?? Was ist zu tun ??

AKKER'S ABTEI-SIRUP

(Akker Sirup)

ist ein bewährtes, oft angewendetes, wohlschmeckendes, schleimlösendes

Hustenmittel

Preis d. Fl. ± 250 gr. Inh. M. 3. —
 „ „ „ 500 „ „ 6. —
 „ „ „ 1000 „ „ 9. —

Akker's Abtei-Sirup, nur echt mit Namenszug, ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup versendet kostenlos L. I. Akker, Emmerich a. Rh. M1240

Elektr. Installat.-Material

Flack, Luisenstr. 44 neben Residenz-Theater. 655

Am Sonntag, den 4. August sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet:
 Adler-Apothek, Kirchstraße 40;
 Löwen-Apothek, Langgasse 31;
 Kaiser-Friedr.-Apothek, Schiersteiner Str. 15
 Edelstein-Apothek, Euler Straße 24.
 Diese Apotheken verleben auch den Apotheken-Rachdienst vom 4. August bis einschließlich 10. August von abend 7 1/2 bis morgen 8 Uhr.

Am 13. August 1918, vormittags 10 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit Hofraum in Dohheim, Wiesbadener Straße Nr. 59, 3 Ar 67 Quadratmeter, ferner eine Straßenfläche dafelbst von 37 Quadratmeter und ein Garten, Margaretenstraße dafelbst, 5 Ar 2 Quadratmeter, swamweise veräußert.
 Wiesbaden, den 31. Juli 1918. (1230)
 Königl.liches Amtsgericht, Abteilung 2.

Sonnenberg - Bekanntmachung
 Betrifft: Ausgabe von Anthrazitkohlen.

Diejenigen Einwohner von Sonnenberg, welche Anthrazitkohlen bei der Gemeinde Sonnenberg angemeldet und von den Händlern inzwischen noch keine empfangen haben, werden gebeten, am Montag, den 5. August 1918, vormittags von 8 bis 10 Uhr
 1. ihre Kohlenkarten in Empfang zu nehmen und
 2. die bestellten Anthrazitkohlen sofort zu bezahlen.
 Auskunft über die zu liefernde Menge und den Preis der Kohlen wird erteilt am
 Samstag, den 3. August 1918, nachmittags von 4 bis 5 Uhr auf Zimmer 8 des Rathauses.
 Sonnenberg, den 2. August 1918. (1218)
 Der Bürgermeister, J. S. Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg - Bekanntmachung
 Nach den vorliegenden Anzeigen haben die Einwohner bei der Ausübung der ihnen erteilten Lechholzschneide leider großen Mißbrauch getrieben. In zahlreichen Fällen haben sie trotz wiederholter Verbote Heide, Sägen und andere Werkzeuge benutzt, um sich widerrechtlich Holz aus dem Walde zu verschaffen.
 Wir haben den zuständigen Förster angewiesen, allen Personen den Lechholzschnitz zu entziehen, die unerlaubte Werkzeuge beim Lechholzschnitz benutzen. Außerdem wird strenge Bestrafung erfolgen.
 Sonnenberg, den 1. August 1918. (1219)
 Der Bürgermeister, Buchelt.

Sonnenberg - Bekanntmachung
 Ausgabe von Heideflocken für Kinder bis zu 2 Jahren am Montag, den 5. August 1918 in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 34.
 Sonnenberg, den 3. August 1918. (1217)
 Der Bürgermeister, Buchelt.